



„Ich gratuliere dir zum Geburtstag“, sagt er.  
„Ich wünsche dir vor allem Gesundheit.“  
„Ja“, nickt sie, „Gesundheit ist das Allerwichtigste.“



„Mein Leben ist ein Scherbenhaufen.“, sagt der junge, sportliche Mann resigniert. „Ich weiß gar nicht, wie du das machst, jeden Tag so fröhlich und dankbar zu sein.“ Sie hört ihm aufmerksam zu und lächelt ihn aufmunternd an. Sie sitzt im Rollstuhl. Seit vielen Jahren hat sie Multiple Sklerose.



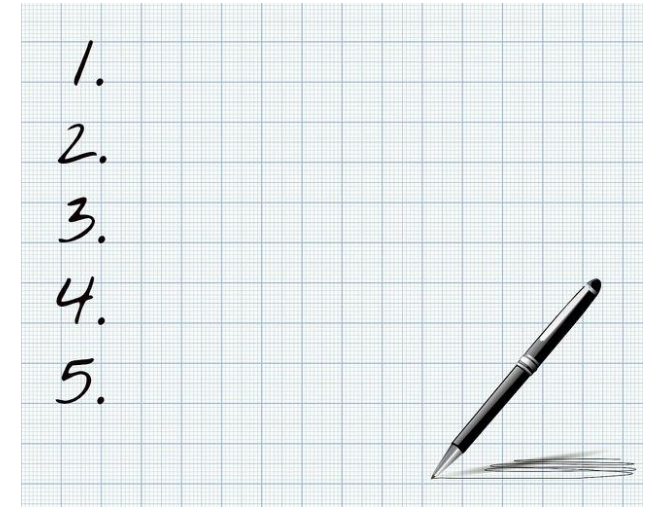
Nach Gesundheit und Dankbarkeit fragt auch der biblische Text dieser Woche. Gibt es da einen Zusammenhang? Und wie ist es bei mir?

Auf seinem Weg nach Jerusalem zog Jesus auch durch das Grenzgebiet von Samarien und Galiläa. Er kam in ein Dorf. Dort begegneten ihm zehn Männer, die an Aussatz erkrankt waren. Sie blieben in einiger Entfernung stehen und riefen laut: »Jesus, Meister, hab Erbarmen mit uns!« Jesus sah sie an und sagte zu ihnen: »Geht und zeigt euch den Priestern!« Noch während sie unterwegs waren, wurden sie geheilt und rein. Einer von ihnen kehrte wieder zurück, als er merkte, dass er geheilt war. Er lobte Gott mit lauter Stimme, warf sich vor Jesus zu Boden und dankte ihm. Und dieser Mann war ein Samariter! Da fragte Jesus ihn: »Sind nicht zehn Männer rein geworden? Wo sind denn die anderen neun? Ist sonst keiner zurückgekommen, um Gott die Ehre zu geben – nur dieser Fremde hier?« Und Jesus sagte zu ihm: »Steh auf, du kannst gehen! Dein Glaube hat dich gerettet.« (Lk 17, 11-19 © BasisBibel)



Diese Geschichte, die uns vordergründig als Heilungsgeschichte begegnet, ist mehr als das. Sie fragt nach der Dankbarkeit und sieht darin einen Zusammenhang mit dem Glauben.

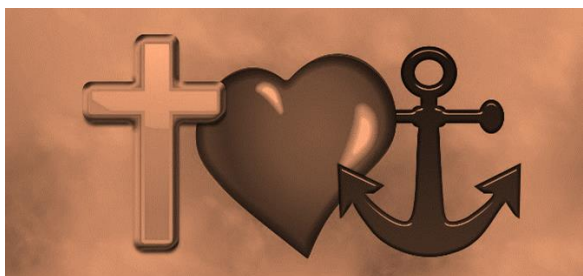
„Wo sind denn die anderen neun?“ – Was denken Sie, welche Gründe könnten diese Neun vorbringen, dass sie nicht zurückgekehrt sind?



Vermutlich lassen sich nicht alle Gründe einfach in die Kategorie Undankbarkeit einordnen. Und vermutlich ist auch so mancher Grund unseren eigenen Verhaltensweisen sehr nah. Wie oft danken wir nicht für die guten Dinge, die uns im Leben zuteilwerden?

Die biblische Geschichte erzählt nichts darüber, dass der Glaube bei einem der zehn Geheilten größer gewesen wäre als bei den anderen. Alle zehn gehen sie los und im Losgehen, im Vertrauen auf das Wort Jesu und die Heilung, werden alle „rein“. Jesus sagt aber nur zu dem Einen: „Dein Glaube hat dich gerettet.“

Vielleicht meint das: der Glaube allein ist nicht alles. Es braucht die Hinwendung zu Gott und Christus, um tatsächlich gerettet zu sein. Rettung hinge hier zusammen mit einem in der Tiefe dankbaren Herzen und einem Leben, in dem es nicht nur auf Gesundheit ankommt, sondern in Verbindung lebt mit dem, der auch meine Seele heil und froh werden lässt.



Ich muss an 1 Kor 13,13 (© Lutherbibel 2017) denken: Nun aber bleiben Glaube,

Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

Nun danket alle Gott  
mit Herzen, Mund und Händen,  
der große Dinge tut  
an uns und allen Enden,  
der uns von Mutterleib  
und Kindesbeinen an  
unzählig viel zugut  
bis hierher hat getan.

Der ewigreiche Gott  
woll' uns bei unserm Leben  
ein immer fröhlich Herz  
und edlen Frieden geben  
und uns in seiner Gnad  
erhalten fort und fort  
und uns aus aller Not  
erlösen hier und dort.

Lob, Ehr und Preis sei Gott  
dem Vater und dem Sohne  
und Gott dem Heiligen Geist  
im höchsten Himmelsthronen,  
ihm, dem dreiein'gen Gott,  
wie es im Anfang war  
und ist und bleiben wird  
so jetzt und immerdar.

(Martin Rickart um 1630, EG 321)

PfarrerIn Susann Donner, Winterberg 2, 04668 Otterwisch,  
Tel.: (034345) 22008, E-Mail: Susann.Donner@evlks.de,  
[www.pfarre-otterwisch.de](http://www.pfarre-otterwisch.de);  
Texte, wenn nicht anders angegeben: S. Donner; Bilder: Pixabay

## 14. Sonntag nach Trinitatis

10.09.2023



## Gesundheit ist alles?